



Festschrift
zum
70 - jährigen
Bestehen
der

SEKTION CHARLOTTENBURG
DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS
E. V.

E
990

19 10 — 19 80

8 E 990

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

82 316



SEKTION CHARLOTTENBURG DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Liebe Mitglieder !

Siebzig Jahre Sektion Charlottenburg des DAV - eine lange und auch bewegte Zeit in einer Vereinsgeschichte.

Auf den folgenden Seiten können Sie die Höhen und Tiefen unserer Sektion nachlesen und mitfühlen. Weder zwei Kriege, noch die Konkurrenz einer großen Sektion, wie auch der Standortnachteil Berlins konnten am Zusammenhalt und der Kameradschaft rütteln.

Die Sektion ist stolz auf diese Entwicklung. Viele Sektionen haben sich im Gegensatz zu uns anderen Vereinen angeschlossen oder sogar im Lauf der Zeit aufgelöst.

Aber schon die Jubilarliste zeigt, daß eine Treue vorhanden ist. Denn außer zahlreichen Mitgliedern, welche sich nach dem Wiederaufbau der Sektion anschlossen und das Ehrenzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft erhalten, ist es uns eine Ehre, auch Mitglieder für 40- und 50-jährige Treue auszuzeichnen.

Der Dank gilt allen Mitgliedern, und wir werden unser Jubiläum würdig und schön feiern.

Es wäre erfreulich, wenn viele in Dirndl und Tracht kommen würden, um auch fern der Berge unsere Verbundenheit auszudrücken.

Hans Wagnüller
1. Vorsitzender

1910-1980

Siebzig Jahre Sektion Charlottenburg im Spiegel der Zeit

Man schrieb das Jahr 1910. Berlin zählte, einschließlich der Vororte, 3,7 Millionen Einwohner; man feierte den 100. Geburtstag der Berliner Universität, die Kaiser - Wilhelm - Gesellschaft (jetzt Max - Planck - Gesellschaft) wurde gegründet, die Städtebauausstellung fand gerade statt, und es wurden erstmalig die Bebauungspläne zwischen den Gemeinden abgestimmt. Die Eingemeindung einzelner Vororte war bereits im Gespräch und bei einer Rede anlässlich der Grundsteinlegung für das Spandauer Rathaus hieß es : "Es schütze uns des Kaisers Hand vor Groß-Berlin und dem Zweckverband."

Es war schon mächtig was los in unserer Stadt, auch die vielen Vereine waren damals sehr rührig, aber nicht jeder war darin zufrieden.

Querelen in der Alpenvereins - Sektion Hohenzollern in Berlin veranlaßten 28 männliche und weibliche Mitglieder dort auszutreten und eine eigene Sektion ins Leben zu rufen.

Minutenprotokoll, Berlin den 17. Oktober 1910
 Auf freierleg. Einladung haben folgende Herren
 im Löwenbau zweite Gründung der "Sektion
 Charlottenburg" zusammen:

H. Krause Weipf.
 Koepsen
 J. Horstmann
 Horn
 J. Formann
 E. Dunsing
 E. Ritz
 P. Urban
 Dr. O. Jährling
 Hauptmann
 Goede

Tagungsordnung: 1. Gründung der Sektion Charlottenburg
 2. Mitgliedschaft
 3. Tätigkeit der Sektion.

Bild 1. Gründung der Sektion Charlottenburg
 Auf freierleg. Tagung am 17. Oktober, die von H. Krause

Gründungsprotokoll vom 17. Oktober 1910 der Sektion Charlottenburg des DDOAV



ZENTRAL-AUSSCHUSS
des
Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Alle Zuschriften sind unter jeder
persönlichen Bezeichnung anzuf.
„an den Zentralausschuss“ zu richten.

Telephon-Nr. 2118.

München, am 4. Oktober 1910
Präsidenten 2

Sehr geehrter Herr!

Wir beehren uns mitzuteilen, dass der Haupt-Ausschuss seine Zustimmung zur Gründung einer Sektion CHARLOTTENBURG erteilt unter dem Vorbehalte, dass die Satzung der Sektion vorgelegt wird und diese der Vereinsatzung entspricht.
(§ 3 Absatz 4 der Satzung.)

Hochachtungsvoll
HAUPT-AUSSCHUSS
des
Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Genehmigungsschreiben des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins
zur Gründung der Sektion Charlottenburg

Nach Genehmigung durch den Zentralausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gründeten die 12 Herren dieser "Abtrünnigen" am 17. Oktober 1910 im Restaurant "Löwenbräu" in der Charlottenstraße die Sektion Charlottenburg.

Wie Überliefert wird, hatten es zu damaliger Zeit unverheiratete Damen schwer, oder es war sogar unmöglich, dem Alpenverein beizutreten. Die Sektion Charlottenburg half den zu Unrecht Benachteiligten; Frauen hatten hier sogar volles Stimmrecht - damals ein unerhörter Fortschritt - , so daß die Sektion bald von Mitgliedern weiblichen Geschlechts überschwemmt war. "Unterrock-" oder sogar "Schlüpfer-Sektion" hießen wir darob bei der Konkurrenz. Es wurde so schlimm, daß bereits im Dezember 1913 ein Aufnahmestop für die "Emanzen" eingeführt wurde. Nur noch Ehefrauen von Mitgliedern konnten aufgenommen werden.

Aber zurück zu den Anfängen.
Bereits eine Woche nach der Gründung wurde eine "Sektionsversammlung", heute sagen wir "Mitgliederversammlung" einberufen. Satzungsberatung und Arbeitsplan waren ihr Inhalt, und man beschloß, wegen der noch geringen Geldmittel - das Gründungskapital betrug 50 Mark - von Vorträgen vorerst abzusehen. Statt dessen wurde für den November 1910 eine "gemütliche Sitzung mit Damen" in Aussicht genommen.

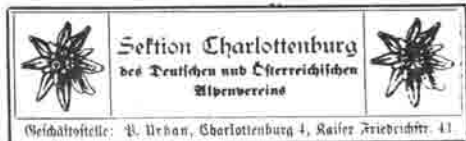
Auf der ordentlichen Sektionssitzung am 28. November 1910 ist aber wenigstens der Kauf eines Projektionsapparates beschlossen worden und es mußten wegen der hohen Anschaffungskosten von 1200 bis 1500 Mark Anteilscheine im Wert von 10 Mark ausgegeben werden. Immerhin waren es im November bereits 63 Mitglieder, davon 24 stimmberechtigte, die dem Verein angehörten.

Die erste Hauptversammlung am 13. Dezember 1910 brachte endlich einen kompletten Vorstand: Nach Herrn Dr. Krause dem vorläufigen 1. Vorsitzenden und Gründer der Sektion übernahm nun - und das auch in den nächsten 34 Jahren Herr Dr. Janke dieses Amt.

Von nun an gings bergauf:

Für 1042 Mark kaufte die Sektion einen Projektionsapparat, am 6. Februar des nächsten Jahres feierte man die Sektionstaufe, Sektionswanderungen, alpine Kaffee-Kränzl, Lichtbildervorträge, Sommer- und Wintervergügen wechselten einander ab.

Gewiß brachten die Lichtbildervorträge kleinere Ärgernisse: der neue Apparat mit den Kohlestäben funktionierte nur mit Gleichstrom; war Wechselstrom vorhanden, streikten die Bogenlampen. Ein Umformer für 30 Ampere zu 575 Mark mußte gekauft werden. Auch die unterschiedlichen Formate der Dias, mal 12 x 12 cm, dann 9 x 12 cm, auch 8 1/2 x 10 cm oder 8 1/2 x 8 1/2 cm oder gar 8 x 8 cm brachten Schwierigkeiten bei der Vorführung. Noch heute bewahren wir



Ordentliche Sektionssitzung

Montag den 28. November 1910, abends 8^U, Uhr
im Zuschauerraum des Hofes am Zoolog. Garten, Charlottenburg



Tagesordnung:

1. Schriftliche Mitteilungen
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Wichtiges Besondere mit Protokoll

(In dieser Besprechung hat jede Stimme mitzuzählen)

Für Aufnahme gemeldet:

Herr Wilhelm Beckmann,
C. Witt Endenhofer Str. 4,
Hofen, Amalienort 5.
Herr Dr. Carl Walter, Kocher
N. 4, Kronenstr. 1.
Herr Wilhelm Beckmann, Charlottenburg,
Charlottenburg, Sophie-Engel Str. 11.

Besprechungs von:

Herr Krause, Grödenstr. 23/24
Herr Krause, Berlin
Herr Krause, Hofen
Herr Krause, Berlin
Herr Krause, Berlin

Einladung zur ersten
ordentlichen Sektionssitzung
am 28. 11. 1910
("mit Damen")

Sektion Charlottenburg
des Deutschen und österreichischen Alpenvereins.

Landwehroffiziers-Kasino
am Zoologischen Garten

Montag, den 28. November 1910

Melodramen- und Balladen-Abend

von Julius Bleek-Steinle
unter gütiger Mitwirkung des Pianisten
Herrn Daniel Lövdal, Berlin.

PROGRAMM.

I. TEIL.

- | | |
|--|--------------------------|
| Schön Hedwig | Höbel — Schumann |
| Saß heut lang' im Kinderzimmer | Presber |
| Der Märchenwald | Lous — Gounod |
| Leuchtende Tage | } Jacobowski + J. Lövdal |
| Jeder Stunde gut zu sein | |
| Das Wohlthätigkeitskonzert | Rideamus — Walter |

II. TEIL.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------|
| Das Eiend | Heller — Zepier |
| Drei Kinder | } Jacobowski |
| Sechse, sieben oder acht | |
| Die Musik der armen Leute | Seidel |
| Drei kleine Gedichte im Dialekt | |
| Didel-Dudel | Rideamus — Strauß |



Kasinoabend im geschlossenen Saal des Zoologischen Gartens, Berlin, Sonntag, den 28. November 1910.
Veranstaltung des Deutschen Alpenvereins, Sektion Charlottenburg, am 28. 11. 1910.

Programmzettel für das gesellige Beisammensein nach der ordentlichen Sitzung am 28. November 1910

einige dieser Raritäten in unserer Geschäftsstalle in der Kantstraße auf. Was auf vielen Einladungen zu lesen war, läßt uns heute schmunzeln, war aber damals sicher oft ein Problem: "Es wird höflich gebeten, während der Vorträge nicht zu rauchen und die Damenhüte im Interesse des Lichtbildervortrages in der Garderobe abzugeben!"

Dann kamen die ersten Gedanken eines Aufnahmestops für alleinstehende Damen, das war 1912, man diskutierte über die Anschaffung einer Hütte; das obere Ahrntal oder das Ankogalgebiet waren im Gespräch, und es war bereits ein Baufond von 185,11 Mark vorhanden.

Derweil das noch im Fluß war, gründete man 1912 die Plattlgruppe, die Mitgliederzahlen gingen weiter in die Höhe und 1913 zählten wir 95 männliche und 60 weibliche Mitglieder. Ja, es wurde genau nach Geschlechtern unterschieden - saß man doch auch bei den Vorträgen streng getrennt.



Sektion Charlottenburg
des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins



Die geehrten Sektionsmitglieder erlaubt sich der Vorstand zu der am

Montag, den 6. Februar 1911

im Landwehr-Offiziers Kasino am Zoologischen Garten stattfindenden

— < > — **Sektionstaufe** — < > —

abends 8 Uhr ergeben einzuhaben

Einigkeit wird dieselbe durch ein **gemeinsames Essen**. Beginn desselben 10 1/2 Uhr für die an diesem Abend stattfindende Lotterie werden als Gewinn geeignete Spenden von Herrn P. Urban, Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrich-Strasse 41 bis zum 5. Februar gern entgegen genommen.

Büchlein und Frack sind höchlich verboten

Nach der Tafel haben Vorträge und Tanz Ball.

Preis der Einladkarte **einschl. Abendessen 4 M.** Karten sind bis zum 5. Februar bei Herrn E. Thomas, Alte Brückenallee 27 Stb. II zu haben. Wünsche bezüglich des Zusammenstehens an der Tafel sind ebenfalls mit anzugeben und wird denselben nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Die verehrten Mitglieder bitten der Vorstand sich an der Sektionstaufe recht zahlreich zu beteiligen, was der Weiterentwicklung der Sektion nur zum Nutzen gereichen kann. Die Angehörigen, Freunde und Bekannten der Mitglieder sind herzlich willkommen.

Charlottenburg, den 21. Januar 1911.

Der Vorstand.

Dr. Junke.

Beiliegend die Satzungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Einladung zur Sektionstaufe am 6. Februar 1911

Man ließ - so scheint es - seinerzeit keine Gelegenheit aus, gesellig beisammen zu sein. Karussell, Rutschbahn und Schießstand, dazu die Räume "mit Originalalpen" ausgestattet, waren üblich. Und nicht zu vergessen die meist oberbayerischen "Schauer- und Trauerspiele", die zur Auflockerung des Programmes beitrugen. Statt sonst üblichem Balkkleid und Frack trug man hier Dirndl und Touristenanzug.



Sektion Charlottenburg

des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins.



Der für den 19. Februar geplante Ausflug konnte leider wegen anhaltiger Witterung nicht ausgeführt werden. Derselbe findet nun am **Sonntag, den 5. März** statt, wozu die verehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Sehr willkommen.
Die Wanderung geht von Strausberg, Ostbahnhof, über Eggendorf, Frühholz, Spitzmühle, Weisenbühler Mühle, Giesdorf, Mühlle (Mittagsrasten) nach Strausberg Stadt (ca. 12 km).
Es fährt nach Belieben von Strausberg Stadt oder Ostbahn.
Die Führung hat Herr Urban übernommen.

Ab Charlottenburg, Fernbahnhof	9 ⁰⁰ Uhr
- Zoologischer Garten	9 ⁰⁰ "
- Friedrichstraße	9 ⁰⁰ "
- Alexanderplatz	9 ⁰⁰ "
- Schillerischer Bahnhof	9 ⁰⁰ "

Charlottenburg, den 27. Februar 1913.

Der Vorsitzende
Hr. Janké.

*Herzliche Einladung würde mir von
Ihren P. Janké mit warmen Grüssen, sowie
Tageskarte Langgatt, mit herzlich. von der
Tollentantgebirgen herübergeh. kommen
Nun, da der 19. Februar an diesem Tage
sich der 5. März eingestuft hat. Die Einladung
wird jetzt für einen spätern Termin
aufgehoben. Herzliche Grüsse
Herrmann J.*

Sektion Charlottenburg * ☉

des Deutschen
und Oesterreichischen
Alpenvereins.



Geschäftsstelle:

Dr. phil. Janké, Halensee, Auguste-Viktoria-Strasse 4.



☉ zu dem am **Sonntag, 16. November 1913** im Vereins-
hause des Akademischen Vereins Hütte, Char-
lottenburg, Bachstraße 9, am Stadthofhof Biergarten
(nördlicher Ausgang), Kaffeedröben

Alpinen Kaffeekranz!

beehren wir uns, Sie mit Ihren Familienangehörigen, Freunden
und Bekannten ergebend einzuladen. Beginn der gemütschäftlichen
Kaffeetate! pünktlich 4^{1/2} Uhr. Für Kaffeefachen wollen die
Damen freundlichst Sorge tragen. Abendessen beibehalten nach der Karte.

Die geehrten Teilnehmer werden gebeten, im Ö-Wandl oder
Touristenanzug zu erscheinen, auch zu einer in Aussicht ge-
nommenen Verlosung zum Besten der Sektionskasse kleine Präsente
zu stiften und mitzubringen.

Einladungskarten zu I - III. (einschl. Kaffee) sind bei dem Kassen-
wart, Herrn J. Kerken, Berlin N. (15, Schinkelbeiner Straße 2, zu
haben, außerdem auf dem Kranz für Mitglieder und eingeführte
Gäste.

Mit alpinem Gruß!

Der Vorstand.

Dr. Janké.

Die Beteiligung zum Kaffee-
Kranz betrug 110 Personen.
Es ergab sich ein Überschuß
von 79,44 Mark.

Einladung
ZUM
70-jährigen Jubiläum
DER
Sektion Charlottenburg

DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

**am Sonnabend, dem 18. Oktober 1980 im
Ratskeller Zehlendorf**

Eingang : Martin-Buber-Straße 9, Rathaus - Rückseite

Einlaß : ab 18 Uhr Beginn : 19 Uhr

Eintrittspreis : DM 25,-

(schließt ein reichhaltiges kaltes Bufett ab 20 Uhr ein)

Festprogramm :

Musik : Dieter Pfeiffer mit seiner Rhythmus-Orgel

Tanz und Ehrungen

Plattlgruppe der Sektion Berlin des DAV

Gesang : Ursula Schirmacher

Tombola mit zahlreichen Preisen, u.a. Busfahrt für
2 Personen in die Bundesrepublik

*** Gäste willkommen ***

Tischreservierungen ab 1. Oktober bei Frau Beusterien,
Eichenallee 54, 1000 Bln 19, Tel: 304 82 54



Verkehrsverbindungen :

Bus 1, 3, 10, 53 oder 60 bis zum Rathaus Zehlendorf,
Bus 18 oder 48 bis Potsdamer Str./Clayallee (5 Min. Fußweg),
U-Bahn bis Bhf. Oskar-Helene-Heim, dann bus 1, 18 oder 60,
S-Bahn bis Bhf. Zehlendorf (Wannseebahn)

Ehrenzeichen werden verliehen :

für 50-jährige Mitgliedschaft Herr Arthur Franchon,
für 40-jährige Mitgliedschaft Frl. Ruth Paschke,
für 25-jährige Mitgliedschaft Frau Rose Klaar, Frau
Hedwig Riedel, Frl. Ilse Wobmann, Herr Hans-Jürgen Falk

Der erste Weltkrieg unterbrach die Aktivitäten in der Sektion; lediglich zwanglose Zusammenkünfte hielten die Verbindungen aufrecht. Zehn Gefallene waren zu beklagen, als im März 1919 die erste Hauptversammlung nach dem Kriege einberufen wurde. Die in den letzten Jahren um fast ein Drittel gesunkene Mitgliederzahl stieg nun bis 1924 stark an, die Stimmberechtigung wird auf außerordentliche weibliche Mitglieder ausgedehnt, jedoch gleichzeitig beschlossen, "die Zahl der weiblichen Mitglieder solle die der männlichen nicht übersteigen ..."

Einladung aus dem Jahre 1914 zu einer der zwanglosen Zusammenkünfte



Sektion Charlottenburg

des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins. E. D.



Sehr geehrte Mitglieder!

In sehr ruhiger Zeit beginnen wir diesmal die Vereinsstätigkeit. Länger als 2 Monate wäret schon der furchtbare Krieg, der in so niederträchtiger Weise unsern lieben Vaterlande aufgeschwungen worden ist, gegen eine ganze Welt von Feinden. Herrliche Siege sind von unsern braven Truppen errungen, und wir sind stolz darauf, daß auch aus der Reihe unserer Mitglieder so mancher dabei mitgefallen hat.

Wollen wir in dieser Zeit, wo doch alle unser Gedankens von den trügerischen Ereignissen getrennt werden, unsere Vereinsstätigkeit in derselben Weise fortführen wie früher? Der Vorstand hat in seiner letzten Zusammenkunft diese Frage vorwiegend und zwar in erster Linie aus Sparmaßregeln abgeleitet. Große Opfer an Geld und Gut hat der Krieg schon gefordert, und sollten noch größere notwendig werden, so wollen wir auch gern unser Vereinsvermögen bis zum letzten Groschen hingeben; ja dem Zweck wollen wir die Ausgaben für die Vorträge vermeiden. Auch der Hauptausflug ermahnt in seinem letzten Rundschreiben die Sektionen zur Sparsamkeit in allen Zweigen der Vereinsstätigkeit. Es muß auch sehr schwer halten, Nebenamt mit geeigneten Ehrenämtern für den Vortrag zu finden, und wir weiß, daß auch bei den Vorträgen eine große Zahl von Besuchern sein wird.

Der Vorstand schlägt daher zwanglose Zusammenkünfte vor. Sie sollen an jedem 1. Montage im Monat abgehalten werden, ab 8 Uhr ab.

Ende 1924 hatte die Sektion 881 Mitglieder, eine Jugend- und eine Skigruppe sind vorhanden, die Tulfers Hütte in den Tuxer Voralpen wird für 12000 Goldkronen gekauft und ein Arbeitsgebiet in den Tuxer Alpen muß von nun an betreut werden.

Da das vorhandene Vermögen nicht für den Kaufpreis der Hütte ausreichte, wurde eine Hüttenumlage beschlossen und durchgeführt. Sind es auch für A-Mitglieder nur 15 Mark und 8 Mark für B-Mitglieder, so waren doch zahlreiche Austritte die Folge, wie die Kurve der Mitgliederbewegung am Ende dieser Schrift zeigt. Rund 200 Mitglieder verließen deshalb noch 1925 den Verein, was damals gern verschleiert wurde. Man sprach von "... Eintagsfliegen, die nach ihrer inneren Einstellung und äußeren Haltung nicht in die Alpen gehörten ..."

Schon bald wechselte die Hochstimmung über eine eigene Hütte in die Alltagsorgen über deren Betrieb und ihre Unterhaltung. Wer weiß heute noch, daß man sich bereits 1929 mit dem Gedanken trug, die Tulfers Hütte an den Haller Jagdverein oder auch an die Sektion Alt - Ötting zu verkaufen und lieber woanders neu zu bauen ?

Denn gleich nach dem Kauf stellte sich heraus, daß die Hütte außen und innen gestrichen werden mußte. Sodann war unbedingt ein Brunnenbau, also die Neufassung der Quelle notwendig. Vom 20 Minuten entfernten Gasthaus Windegg mußte eine elektrische Leitung gelegt werden, die Hüttenwirtin brauchte einen Wohnraum, die Kellnerin einen Schlafraum. Schon damals - und heute immer noch - weist das Protokollbuch der Vorstandssitzungen auf Schwierigkeiten mit dem Nachbarn, damals dem Hasenbauern, heute seiner Tochter, hin und berichtet vom Ärger mit dem Pächter : er hatte Steuerschulden.

Inzwischen war Gelände für einen Hüttenneubau gekauft worden. Nach zähen Verhandlungen und dem von ihr durchgeführten Wegebau zur Steinkaser Alm wurde der Sektion 1927 der Kauf von 3500qm Wiese am oberen Melkboden unterhalb des Naviser Joches in 2200 Meter Höhe genehmigt. Aber die notwendigen 76000 Mark für den Hüttenbau selbst konnten niemals aufgebracht werden. Trotzdem verhandelte man bereits 1932 schon wieder über ein weiteres Grundstück für den Bau einer Skihütte auf der Tulfeiner Alm. Das scheiterte nur am Widerspruch des Hauptvereins.

Von den Höhenflügen zurück in die Wirklichkeit.

Auf Antrag der Jugendgruppe durften ab 1927 jetzt auch männliche 14-20-Jährige aufgenommen werden, deren Eltern nicht zur Sektion gehören. Der Grund : die Jungmädels überwogen. Wie man munkelte, hatten sie auch den Antrag in die Wege geleitet. Im gleichen Jahr wurde eine Bergsteigergruppe gebildet und ein neues Sektionsabzeichen eingeführt.

Eine andere Zeit kündigte sich an. Auf den Vorstandssitzungen mußte über die Judenfrage gesprochen werden, es gab "arische Strömungen" - nicht nur in unserer Sektion, man mußte zwei neue Fahnen beschaffen, eine in schwarz-weiß - rot, die zweite mit dem Hakenkreuz und die Leitung der Sektion wurde nach dem Führerprinzip umgestaltet.

Der erste Vorsitzende nannte sich jetzt "Sektionsführer", die Sektion wurde in den NS-Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert, und zwar als Gruppe II Bergsteigen in der Fachsäule 11 : Deutscher Bergsteiger- und Wanderverband. Und wie nannte es damals ein Chronist : "Der nationale Durchbruch 1933, von der Sektion freudig begrüßt, brachte organisatorische Änderungen ... " Die Mitgliederkurve ging nach unten, bereitetes Zeichen der tatsächlichen Vorkommnisse. Offiziell sprach man von der Sektion als "gesunde Zelle ... unseres Volkes und Vaterlandes, .. als Pflanz- und Pflegestätte echt deutschen Geistes, frei von andersartigen Elementen ..."

Nur die Zukunft sah anders aus. Man brauchte plötzlich eine Ausreiseerlaubnis nach Österreich, Devisen wurden bewirtschaftet und später nur zugeteilt, wenn man Nächtigungsscheine vorwies. Und diese bekamen die Hüttenbesitzenden Sektionen wiederum zugeteilt. Man liebt : Für November 1937 wurden der Sektion 650 Mark Devisen und 50 Nächtigungsscheine für Österreich zugeteilt. Die Jugendgruppe soll aufgelöst werden, weil ab 1. April 1937 die Hitlerjugend gesetzlich ist, heißt es an anderer Stelle. Man spendet immer wieder für Winterhilfe und "WHW", wir nennen uns nun "Zweig Charlottenburg", die Satzung weist einen "Arierparagrafen" auf, dann der Kriegsbeginn, Anordnung der Verdunklung, Kohlenbeschaffung, Vorverlegung der Polizeistunde. Noch ahnte keiner das bittere Ende.

Die Mitglieder draußen im Felde erhielten zu Weihnachten kleine Geschenke übersandt und bekamen recht regelmäßig einen sogenannten "Kriegs-Rundbrief", den ein Mitglied der Sektion zusammenstellte. Die Vorträge wurden unregelmäßiger, auf der Hütte - nach dem "Anschluß" Österreichs nun wieder erreichbar - gab es Verpflegung nur nach Vorschrift und die Nahrungsmittel streng nach Zuteilung, die allerdings immer spärlicher wurde.

Die letzte Sektionssitzung fand am 18. Juni 1942 statt. Trotz der schweren Zeit steigt die Zahl der Mitglieder stetig an und hat bald die 1100 erreicht. Bei einem Bombenangriff kommt der damalige erste Vorsitzende ums Leben, auch die Geschäftsstelle wird schwer verwüstet.

Für die Jahre danach bis Kriegsende fehlen jegliche Aufzeichnungen.

K R I E G S - R U N D B R I E F

für die im Felde stehenden Kameraden des Deutschen Alpenvereins
Sektion Charlottenburg

14. Folge

Berlin, den 20. Oktober 1940



Allgäu: Wiedmerkopf, Himmeleck, Höfats, Schneck
Aufnahme: Fontaine

Liebe Bergkameraden und Sektionsmitglieder!

Unaufhörlich gehen die Vergeltungsflüge gegen England, unaufhaltsam wickeln sich planmäßig die Operationen gegen das Inselreich ab, aber trotz allem setzt der Tommy seine nächtlichen Angriffe gegen Deutschland fort. So manche Stunde haben wir auch als Berliner in Keller verbringen müssen und hat so manche harte Anforderung an Körper und Seele gestellt. Aber wenn wir uns vor Augen halten, was der Engländer Tag für Tag und Nacht für Nacht an fast pausenlosen Fliegeralarmen aushalten muß, so können wir mit den wenigen Alarmen mehr als zufrieden sein. Waren auch die letzten vier hintereinanderliegenden etwas reichlich gewesen, so haben wir sie trotz aller Müdigkeit gut überstanden.

Der ereignisreichste und überraschendste Schlag gegen unseren Feind, der noch zu erwähnen wäre, ist auf alle Fälle wohl der Dreierpakt zwischen Deutschland, Italien und Japan und wird wie eine Bombe in

Der "Kriegs-Rundbrief" vom 20. Oktober 1940
im 30. Jahr der Sektion

Nach der Kapitulation 1945 wurden mit dem Befehl Nr.1 des russischen Marschalls Schukow alle Vereine in Berlin aufgelöst und im Oktober noch vorhandenes Inventar und Mobilar der Sektion beschlagnahmt. Trotzdem blieb man insgeheim miteinander in Verbindung und versuchte weiterzumachen. Gar manche abenteuerliche Fahrt über viele grüne Grenzen fand damals statt. Anträge vom April 1946 und aus dem Jahre 1947 auf Neuzulassung unserer Sektion, d.h. Gründung eines "Alpenverein Charlottenburg", wurden von der Britischen Militärregierung - Charlottenburg liegt ja im Britischen Sektor - abgelehnt. Ein ähnlicher Antrag der anderen Berliner Sektionen, wie Berlin, Brandenburg, Hohenzollern und Kurmark, auf Gründung eines "Alpenverein Berlin" kam ebenfalls nicht zum Zuge.

Erst mit einem dritten Antrag im August 1949 hatten wir Glück. Am 1. November 1949 wurde die Gründung eines "Alpenverein Charlottenburg" genehmigt. Zur Gründungsversammlung am 18. Dezember 1949 wurden 1100 Einladungen verschickt, von denen 250 als unzustellbar zurückkamen; aber nur 144 Mitglieder konnten 1950 gezählt werden. Auf der Gründungsversammlung im Restaurant Wendel am Richard-Wagner-Platz in Charlottenburg wurde endlich wieder ein neuer Vorstand gewählt und die Vereinsarbeit konnte nach über siebenjähriger Pause wieder aufgenommen werden.

Die erste Wanderung fand bereits am 15. Januar 1950 statt, der erste Vortrag folgte, wenn auch noch in einem kleinen, kalten und mit "Pappe" verglasten Raum im Rathaus Charlottenburg am 16. Februar 1950. Unsere Hütte wird, wie alle deutschen Alpenvereinshöfen in Österreich, treuhänderisch unter Leitung von Professor Martin Busch verwaltet; erst Ende 1958 erhalten die deutschen Sektionen ihre Höfen zurück.

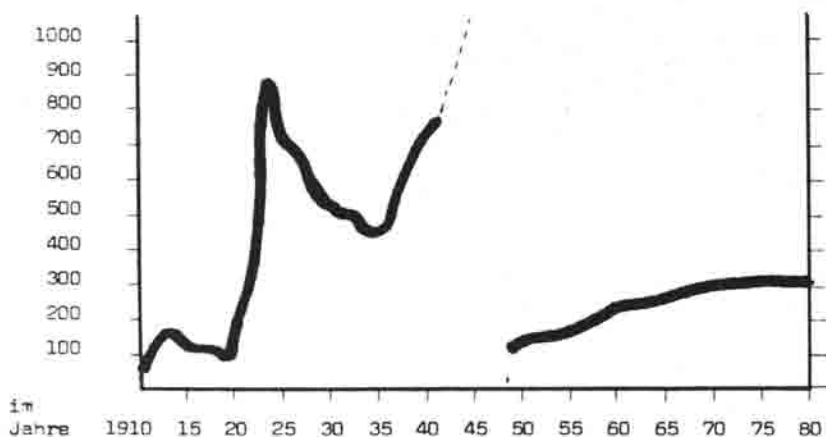
Ein Alpenchor und die Plattlgruppe werden Anfang der fünfziger Jahre ins Leben gerufen, ab 1951 heißen wir wie früher "Sektion Charlottenburg", ab 1954 erscheint der "Charlottenburger Sektionsbote", und so nähern wir uns langsam der jetzigen Zeit. Das Vereinsleben läuft wieder normal. Vorstandsmitglieder wechseln einander ab, die Sektion zieht in die Arcostraße, von dort zur Haubachstraße und befindet sich jetzt in der Kantstraße 54 gegenüber von Karstadt. Regelmäßige Wochenendausfahrten, Tanzvergnügen, Wanderungen und Vorträge finden statt. Die Mitgliederzahl wächst in diesen Jahren beständig an, erreicht 1959 die 200-er Marke und steigt 1972 über 300. Hier zwischen 300 und 350 hat sie sich in den letzten Jahren eingependelt, jedoch ist gerade 1980 ein erneutes, erfreuliches Ansteigen zu beobachten. Für die sich mittlerweile zum "Faß ohne Boden" entwickelte Tulfer Hütte, die uns 1976/1977 finanziell sehr stark das Fürchten lehrte, konnte nach vierjährigem Hin und Her, verbunden mit sehr viel Arbeit nun endlich ein Käufer gefunden werden.

So waren dann die siebenzig Jahre im Leben unserer Sektion ein Spiegel der allgemeinen Ereignisse, ein ständiges Auf und Ab, sowohl in den Mitgliederzahlen, als auch in ihrer Darstellung. Wir können beruhigt am 18. Oktober Geburtstag feiern, große Sorgen haben wir glücklicherweise zur Zeit nicht, und nur hoffen, daß es lange so bleibt, und daß wir in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren wieder einen Grund zum Feiern haben.

Gerd Schröter

Ich habe diese Zeilen in bester Absicht zusammengestellt, so, wie sie mir beim Studium zahlreicher geordneter und ungeordneter Unterlagen in die Finger kamen. Sicher habe ich Wichtiges vergessen und Unwesentliches zu stark hervorgehoben. Aber es hat mir großen Spaß gemacht in der Geschichte unserer Sektion zu kramen, und ich nehme an, daß es auch dem Leser etwas Freude bereitet hat.
D.O.

Zahl der Mitglieder

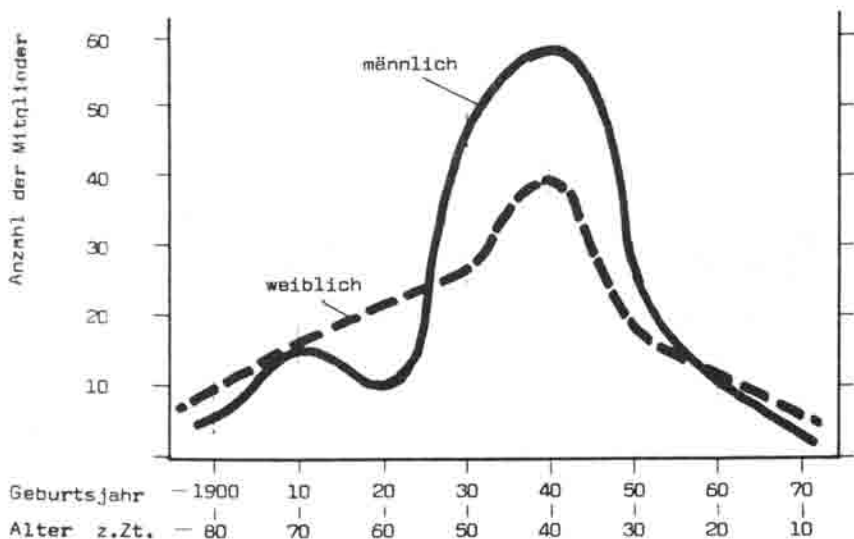


Mitgliederbewegung der Sektion Charlottenburg 1910 - 1980

gs

In den Jahren 1940 - 1945 sind zwar rund 300 neue Mitglieder eingetreten, so daß die Zahl 1100 zu Kriegsende erreicht war, jedoch fehlen in den Unterlagen die Angaben über unsere im Kriege verstorbenen Mitglieder. Nach 1945 bis 1949 durfte der Verein offiziell nicht existieren, so daß auch aus dieser Zeit keine genauen Angaben bekannt sind.

Wie alt sind unsere Mitglieder ?



gs

Die Geschichte des Vorstandes

Der Vorstand war in den Jahren 1910 - 1980 verschieden groß. Es gab neben abwechselnd vielen Beisitzern für lange Zeiten einen zweiten Schatzmeister und einen weiteren Schriftführer; im tausendjährigen Reich dagegen umgab den "Sektionsführer" nur ein mehrköpfiger Beirat.

Wir haben wenigstens für die vier wichtigsten Posten die Namen zusammengetragen, die in den 70 Jahren wohl die meiste Verantwortung trugen, waren sie doch - mit Ausnahme des Schriftführers - im Vereinsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg eingetragen.

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schatzmeister	Schriftführer
1910	Dr.G.Janke	Dr.F.Krause	E. Thomas	R. Herrmann
1913		H. Pagenkopf		
1919		Dr. Giere	H. Schmieder	Frl. Ulrich
1925		H. Herrmann		
1928			H. Haedicke	
1930		H. Schmieder		
1940				H. Hanka
1944	H. Schmieder			
1949	Dr. König	O. Rublack	W. Hempe	E. Kaulitz
1952		K. Dürre		
1953	W. Hempe		W. Schroeder	
1957	K. Krohn			
1960				M. Barluschke
1963			J. Woßmann	
1967	E. Beusterien	J. Nehls		
1968		A. Kutter		
1969				R. Richter
1970				A. Schaal
1972				G. Ney
1974		H. Habrich	E. Steinhaus	R. Paschke
1975		A. Riedel		
1977	A. Kutter		H. Steinhaus	H. Beusterien
1978			J. Klaputek	
1980	H. Wagnüller			

Die Wahlperiode für jedes Amt betrug damals wie heute fünf Jahre. Wiederwahl eines Vorstandsmitgliedes ist zulässig, jedoch schied manch einer bereits während seiner Amtsdauer - aus welchen Gründen auch immer - aus seinem Amt aus. Die Sektion muß das in Kauf nehmen, auch wenn dadurch oft allerhand Unruhe in den Verein kommt. Andererseits betrachtet man mit großer Hochachtung die lange Amtsdauer einzelner Vorstandsmitglieder.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Nach einer Rückschau auf siebenzig Jahre Sektionsgeschichte sollte man nicht versäumen, einen Blick in die Zukunft zu tun.

Wir alle sind uns im klaren, daß die Aufgaben in der Zukunft größer werden. Außer der Jugendarbeit, welcher wir uns nun wieder verstärkt widmen werden, müssen wir auch den Wünschen und Ansprüchen unserer Senioren gerecht werden und uns bemühen, ein attraktives Programm anzubieten.

Schweren Herzens mußten wir unsere Hütte bei Innsbruck verkaufen, aber die Kosten des Unterhaltes und die Auflagen der österreichischen Behörden zwangen uns dazu, wie wir auch vom DAV keine Zuschüsse erhielten. Wir werden uns aber bemühen, in absehbarer Zeit einen Stützpunkt für unsere Sektion im Norden Bayerns zu finden, wo wir Wochenenden und Urlaube verbringen können.

Die Entwicklung unserer Sektion war nur durch die Mitwirkung und Mithilfe der Mitglieder möglich, und so wünschen wir uns für die Zukunft rege Beteiligung an unseren Veranstaltungen und Programmen.

Bitte besuchen Sie unsere Geschäftsstelle an den Sprechtagen und machen Sie von unserem Angebot von Karten und Führern - welche wir auf neuen Stand bringen - Gebrauch.

In verstärktem Maße möchten wir Wanderungen, Skitouren, sowie Skiwanderungen anbieten. Nur durch rege Teilnahme können wir alle Möglichkeiten ausnutzen.

Der Vorstand

Herausgeber : Sektion Charlottenburg des Deutschen Alpenvereins e.V.

Postanschrift : Eichenallee 54, 1000 Berlin 19, bei Beusterien

Telefon : 304 82 54 (Beusterien) oder 834 13 12 (Riedel)

Geschäftsstelle : Kantstraße 54, 1000 Berlin 12, Zimmer 59
gegenüber Karstadt am U-Bahnhof Wilmersdorfer Straße

Zusammenstellung : Gerd Schröter, Wünsdorfer Str. 8 a, 1000 Berlin 49

Grafik : Jürgen Beusterien, Witzlebenstr. 12, 1000 Berlin 19



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000309509

Solburg